

SÛTRAKRITÂṄGA.

ZWEITES BUCH¹.

Sechste Vorlesung,

genannt

ÂRDRAKA².

Gôsâla.

"Höre, Ârdraka³, was (Mahâvîra) getan hat. Zuerst wanderte er als ein einzelner Mönch; aber jetzt hat er sich mit vielen Mönchen umgeben, und lehrt jedem von ihnen das Gesetz ausführlich." (1)

SEITE 410

"Der unbeständige Mann hat sich über diese Lebensweise entschieden⁴: aufzustehen in einer Menge von Menschen, umgeben von Mönchen, um seine Lehre zum Wohle vieler Menschen zu lehren. Daher ist sein früheres und sein jetziges Leben nicht aus einem Stück. (2)

"Entweder als ein einzelner Bettler zu leben (war richtiges Verhalten) oder sein jetziges Leben; also beides stimmt nicht miteinander überein."

Ârdraka..

"Sein vergangenes, gegenwärtiges, und zukünftiges Leben stimmen miteinander überein, denn er ist eigentlich immer nur einzeln und allein (auch wenn er jetzt von vielen Anhängern umgeben sein sollte)." (3)

¹ Mit der Ausnahme der fünften und sechsten Vorlesung, ist das ganze Buch (**srutaskandha**) in Prosa. Ich habe in der Unterteilung der Vorlesungen an der Bombay gezeigten Auflage festgehalten, die im Großen und Ganzen mit dem der meisten MSS.

² Die Kommentatoren beziehen eine romantische Geschichte über Fürst Ârdraka, die hier nicht wiederholt zu werden braucht. Es genügt zu sagen, dass er Mönch wurde, und nach vielen Abenteuern Disputation hielt, welche das Thema der Vorlesung bildet. Nachdem er seine Gegner besiegt hatte, wurde er kurz vor sich Mahâvîra anzuschließen, als ein neu gezähmter Elefant seine Kette brach, auf ihn stürzte, aber gerade vor ihm auf die Knie ging und ihm Ehrfurcht zollte. König Srênika wohnte dieser Szene bei, und wunderte sich, wie der Elefant seine Ketten gesprengt haben konnte. Ârdraka antwortete, dass sie immer noch seltsamer war, dass ein Mann die Fesseln brechen könnte, die Weltlichkeit über ihn befestigt hat. Die ganze Geschichte muss sehr alt sein, denn sie ist in zehn gâthâs vom Autor des Nirukti kurz dargestellt. -- Die Namen der im Text der Verse nicht angegebenen Gegner werden aus den Kommentaren geliefert.

³ Dieser Name wird entweder Ârdrâ oder Ârdraka buchstabiert, Adda in Prâkrit

⁴ Laut den Kommentatoren, Gôsâla deutet an, daß es Mahâvîra sehr unbequem gefunden hatte, allein zu leben, weil er dann vielen Verletzungen ausgesetzt war; so stellte er sich als Tîrthakara auf.

"Denn wenn ein Sramana oder Brâhmana, der Frieden und Sicherheit bewirkt, die Wesensart der beweglichen und unbeweglichen lebenden Wesen begreift und sie in einer Tausende zählenden Menschenmenge erklärt, verwirklicht er Vereinzelung, noch im gleichen psychischen Zustand verbleibend wie zuvor⁵." (4)

"Es ist keine Sünde, das Gesetz zu unterrichten, wenn (er der es lehrt) geduldig ist und weggetreten, seine Sinne bändig, schlechte Rede vermeidet, und tugendhafte Rede verwendet." (5)

"Er, der die großen Gelübde (von Mönchen) und die fünf kleinen Gelübde (der Laien⁶), die fünf Âsravas und das Stoppen der Âsravas und (Selbst-)Kontrolle (lehrt), der Karman vermeidet in diesem gesegneten Leben von Sramanas, den nenne ich einen Sramana." (6)

SEITE 411

Gôsâla.

"(Als dein Gesetz ist es keine Sünde wenn Mahâvîra sich von einer Schar von Jüngern umgibt), so nach unserem Gesetz begeht ein Asket, der allein und einzeln lebt, keine Sünde, wenn er kaltes Wasser verwendet, Samen isst, für ihn vorbereitete Dinge annimmt, und Sexualverkehr mit Frauen hat." (7)

Âdraka.

"Wisse dies: diejenigen, die kaltes Wasser verwenden, Samen essen, speziell für sie zubereitete Dinge annehmen, und Geschlechtsverkehr mit Frauen haben, sind (nicht besser als) Haushaltsvorstände, aber sie sind keine Sramanas." (8)

"Wenn diejenigen, die Samen zu essen, (kaltes) Wasser verwenden und Geschlechtsverkehr mit Frauen haben, sind als Sramanas zugelassen werden, dann sind auch Haushaltsvorstände Sramanas; denn sie tun die gleichen Dinge⁷." (9)

"Mönche, die Samen zu essen und kaltes Wasser verwenden, die Almosen als Mittel zum Leben betteln, werden, obwohl sie ihre Beziehungen verlassen, wieder und wieder geboren werden, und werden der irdischen Existenz nicht ein Ende setzen." (10)

Gôsâla.

"Beim diese Erklärung machen, gibst du allen Philosophen gleichermaßen die Schuld!"

Âdraka.

"Jeder Philosoph lobt seine eigenen Lehren und macht sie bekannt." (11)

⁵ Tahakke = tathârka. Ârkâ wird hier als gleich zu Lesyâ erklärt.

⁶ Anuvrata. Sie sind eine Abänderung der grossen Gelübde, für die Laien bestimmt. Siehe Bhandarkar's Report, S. 114

⁷ D.h., wenn das charakteristische Merkmal eines Sramana, ohne einen Begleiter umherzuwandern ist, und alle Arten von Not zu ertragen, dann sind Haushaltsvorstände in dieser Definition enthalten, denn einige von ihnen auch wandern auch ohne einen Begleiter herum und ertragen die gleichen Härten.

"Sramanas und Brâhmanas geben einander die Schuld, wenn sie (ihre Lehren) lehren. (Die Wahrheit, sagen sie,)

SEITE 412

ist ganz auf ihrer Seite; es gibt keine auf der der Gegner. Aber wir tadeln nur die (falschen) Lehren und überhaupt nicht (diejenigen, die sie unterhalten)." (12)

"Wir schmälern nicht irgendjemanden wegen seiner persönlichen Eigenschaften; aber wir machen den in unserem Glaubensbekenntnis ausgemachten Pfad bekannt. Ich bin den höchsten, richtigen Pfad durch werthe, gute Männer gelehrt worden." (13).

"Wenn ein gut (selbst)kontrollierter Mensch, ängstlich irgendein bewegliches oder unbewegliches lebendes Wesen, oben, unten, oder auf der Erde zu verletzen, (böse Taten) verurteilt, tadelt er überhaupt nicht (irgendjemanden) in dieser Welt." (14)

Gôsâla.

"Dein Sramana wird aus Furcht nicht in den Häusern für Reisende oder in öffentlichen Garten-Häuser bleiben; denn an solchen Stellen würde er mit vielen klugen Leuten zusammentreffen, mit geringeren oder edleren Männer, Gesprächigen oder Schweiger." (15)

"Er wird nicht dort bleiben, weil er fürchtet, dass einige Mönche, weise, gut unterrichtet, gelernte Männer, die in den heiligen Texten und ihrer Bedeutung gut vertraut sind, Fragen an ihn richten würden." (16)

Ârdraka.

"Nichts zu tun, ohne Absicht, noch ohne Bedachtsamkeit, weder auf Geheiß des Königs noch aus Furcht vor irgendjemandem, beantwortet er Fragen oder nicht (je nach den Umständen); aber er (antwortet) würdigen Menschen mit einem bestimmten Zweck (in seinem Geist)⁸." (17)

SEITE 413

"Er, der weise Mann, unterrichtet (das Gesetz unparteiisch, ob er (zu seinen Schülern) geht oder nicht; weil unwürdige Menschen vom wahren Glauben abgefallen sind, geht er nicht an (durch sie oft besuchte) Orte." (18)

Gôsâla.

"Wie ein Kaufmann begierig auf Gewinn, seine Waren (zeigt) und eine Menschenmenge anzieht um Geschäfte zu machen, in einer ähnlichen Weise (handelt) der Sramana Gñâtrîputra. This is what I think and calculate about it.' Dies ist, was ich denke und davon halte." (19)

Ârdraka.

⁸ Wie die Kommentatoren erklären: er wird durch das Karman betätigt, durch Tugendhaftigkeit, bei welcher er ein Prophet (tîrthakaranâmakarman) geworden ist; und dieses Karman muss Wirkung nehmen und so vernichtet werden.

"(Mahāvīra) erwirbt kein neues (Karman), er vernichtet das alte, falschen Bewertungen vermeidend, und so sagte der Erlöser an andere: Darin ist das Gelübde (führend zu) Brâhman (d.h. Mōksha) enthalten; dies ist der Gewinn, auf welchen ein Sramana begierig ist. So sage ich." (20)

"Ein Kaufmann tötet lebende Wesen und begehrt Eigentum; nicht seine Verwandten verlassend, zieht er eine Menschenmenge an, um Geschäfte zu machen." (21)

"Reichtum begehrend und der Sinnlichkeit verfallen, wandern Kaufleute umher, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Aber wir (wir sagen), dass sie leidenschaftlich begeistert sind von Vergnügungen, unwürdig, und den Genuss der Liebe begehrend." (22)

"Sie enthalten sich nicht von Schlachtung und dem Erwerb von Eigentum, sie sind in Knechtschaft und voller Bosheit; und ihren Gewinn von ihr Gewinn von dem du sprachst, wird der endlose Geburtenzyklus und mannigfaltige Schmerzen sein⁹." (23)

They do not always make profit, nor does it last "Sie machen nicht immer Gewinn, noch dauert er

SEITE 414

für immer; sie treffen sich mit beiden Ergebnisse (Erfolg und Misserfolg) in ihrem Streben nach Gewinn¹⁰. Der Gewinn (des Lehrers) jedoch, hat einen Anfang, aber kein Ende; der Erlöser und Weise teilt seinen Gewinn (mit anderen)." (24)

"Ihn, der nicht (lebende Wesen) tötet, der Mitleid mit allen Geschöpfen hat, der gut im Gesetz begründet ist, und bewirkt, dass die Wahrheit des Gesetzes bekannt wird, ihn würdest du gleichsetzen zu jenen boshaften Menschen! Dies ist das Ergebnis von deiner Dummheit." (25)

Ein Buddhist¹¹.

"Wenn (ein Wilder) einem Speiß durch die Seite eines Getreidespeichers¹² stößt, ihn irrtümlich für einen Mann hält; oder durch einen Kürbis, ihn irrtümlich für ein Kleinkind haltend, und ihn brät, wird er nach unseren Ansichten des Mordes schuldig sein." (26)

"Wenn ein Wilder¹³ einen Mann auf einen Speiß anbringt und ihn bratet, ihn für ein Fragment des Getreidespeichers haltend, oder ein

⁹ Nêhâ oder nêdhâ. Nach Sîlâṅka ist es = na iha: "genau nicht hier (finden sie den Gewinn, den sie suchen)." Ich denke, es kann das Prâkrit von anêkadhâ sein. Es kann jedoch, stehen für Snêhâh stehen, in diesem Fall wäre die Bedeutung: der Liebe (Belohnung wird) Schmerzen (sein).

¹⁰ Vayanti to dōvi gunê dayammi = vraganti tē dvāvapi gunâv udayê. Die übliche von den Kommentatoren übernommene Lesung ist gunô für gunê. Sie übersetzen: vadanti tē dvau vigatagunodayau bhavata iti: (die Experten) sagen, dass beides (Arten von Gewinn) ohne Wert und Dauer sind. Es ist offensichtlich, dass diese Interpretation falsch ist.

¹¹ Ârdraka nachdem er Gôsâla zum Schweigen gebracht hat, wird auf seinem Weg zu Mahāvīra von Buddhisten angetroffen, die ihn in der folgenden Diskussion beschäftigen.

¹² Pinnâgapindi. Die Kommentatoren erklären pinnâga (= pinyâka) durch khala, und pindi durch bhinnaka (?) oder sakala. Sîlâṅka gibt die folgende Erklärung. Während einem Kampf mit wilden Männer (mlêkkha) läuft weg jemand und wirft seinen Mantel ab auf einen Getreidespeicher. Ein Feind bei der Verfolgung dieses Mannes verwechselt ihn für ihn und ergreift ihn, zusammen mit dem Teil des Getreidespeichers. -- Diese Interpretation scheint absurd; aber es erscheint nicht so, wenn man bedenkt, dass Getreidespeicher Bienenstock-förmige Behälter sind, gemacht aus Sonne getrocknetem Lehm oder Flechtwerk und Lehm, vgl. Grierson, Bihar Peasant Life (Landleben), S. 17.

SEITE 415

Kleinkind, es für einen Kürbis haltend, wird er nach unseren Ansichten nicht des Mordes schuldig sein. (27)

"Wenn jemand einen Spieß durch einen Menschen oder ein Baby stößt, ihn (oder es) für ein Fragment des Getreidespeichers verwechselnd, ihn (oder es) auf das Feuer setzt, und ihn (oder es) brät, dass er eine Mahlzeit fit für Buddhas sein werde, um darüber (ein) Fasten zu brechen." (28)

"Diejenigen, die immer zweitausend würdig Mönche nähren, erwerben großen Verdienst¹⁴ und werden mächtige Götter in Ârûpa (Dhâtu)¹⁵." (29)

Âdraka.

"Gut-(selbst)kontrollierte Menschen können nicht akzeptieren (dein Verneinen von Schuld zugezogen durch (unbeabsichtigtes) Schaden anrichten an lebenden Wesen. Es wird Fehler verursachen, und nicht gut für beide, die solche Lehren lehren und die sie glauben." (30)

"Ein Mann, der die Wesensart der beweglichen und unbeweglichen lebenden Wesen, oben, unten, und auf der Erde kennt, der Angst hat, sie zu verletzen und sich vor niedertächtigen Taten enthält, mag sprechen und handeln (im Einklang mit unserem Gesetz); er wird nicht schuldig sein von irgendeiner (Sünde)." (31)

"Es ist unmöglich, (ein Fragment eines Getreidespeichers) mit einem Mann zu verwechseln; nur ein unwürdiger Mensch kann es sagen. Wie kann (die Vorstellung von einem Menschen) durch ein Fragment des Getreidespeichers hergestellt werden? Selbst dies zu äußern ist eine Unwahrheit." (32)

"Verwende keine solche Rede, durch deren Hilfsmittel du Schlechtes tust; denn solche Rede ist mit Tugenden unvereinbar. Kein geweihter (Mönch), sollte leere Worte sprechen¹⁶." (33)

SEITE 416

"Oh, du hast dieses Thema entdeckt; du musst die Folgen von Handlungen¹⁷ von lebenden Wesen gründlich untersucht haben; dein (Ruhm) erreicht die östlichen und westlichen Ozeane; du siehst (das Universum, als ob) es stand auf der Handfläche von deiner Hand stände!" (34)

"Gründlich die Folgen von Handlungen von lebenden Wesen untersuchend, haben (unsere Mönche) eine reine Weise der Lebenserhaltung herausgefunden. Es ist eine Maxime¹⁸, der Mönche unseres Glaubens¹⁹, dass niemand, der von heimlichen Sünden²⁰ lebt, das Gesetz aufstellen sollte." (35)

¹³ Milakkhu = mlêkkha

¹⁴ Punnakhandha = punyaskandha

¹⁵ Âroppa. Dies ist offenbar von Ârûpa abgeleitet wie im Text wiedergegeben. Ârûpadhâtu ist der höchste Himmel der Buddhisten; vgl. Burnouf Le Lotus de la Bonne Loi, S. 807.

¹⁶ Urâla = udâra, hier erklärt nissâra, ohne Sinn.

¹⁷ Anubhâe = anubhâgah, erklärt karmavipâka.

¹⁸ Anudharma

¹⁹ Iha samyâtânâm, die sich selbst in diesem (Glaubensbekenntnis der Gainas) kontrollieren.

"Ein Mann, der immer zweitausend würdig Mönche ernährt, kontrolliert sich selbst nicht, und wird in dieser Welt wie ein Mann mit blutigen Händen beschuldigt werden." (36)

"Sie töten ein gemästetes Schaf, und bereiten Essen zu wegen einer bestimmten Person; sie würzen das Fleisch mit Salz und Öl, und kleiden es mit Pfeffer." (37)

"Sie sind gottlos, unwürdige Menschen hingegeben an törichte Vergnügungen, die sagen, herzliches Teilnehmen an diesem Fleisch du nicht durch die Sünde beschmutzt wirst." (38)

"Alle, die an solcher Speise teilnehmen, begehen in ihrer Unwissenheit Sünden; aber der Weise tut nichts dergleichen. Selbst, es auszusprechen ist eine Unwahrheit." (39)

"In Mitgefühl für alle Wesen, die Seher, die *Gñâtriputras*²¹, vermeiden, was sündig ist; Angst davor, enthalten sie sich von speziell für sie vorbereitete Nahrung." (40)

"Sie verzichten auf böse Taten, Angst vor Verletzung lebender Wesen, und nicht irgendeinem Geschöpf zu schaden; deshalb nehmen sie nicht an solcher Speise teil. Dies ist eine Maxime der Mönche unseres Glaubensbekenntnisses." (41)

SEITE 417

Diese Vollkommenheit²² im Gesetz der Nirgranthas (erreicht habend) und standhaft in ihm, sollte einer ohne Täuschung²³ leben. Der erwachte Weise, der mit allen Tugenden ausgestattet ist erlangt dadurch sehr großen Ruhm."(42)

Eine vedischer Priester.

"Diejenigen, die immer zweitausend heilige²⁴ Bettler ernähren, erwerben großen Verdienst und werden zu Göttern. This is the teaching of the Vêda.' Das ist die Lehre der Veden." (43)

Âdraka.

"Er, der immer zweitausend heilige Katzen²⁵ (d.h. Brâhmanas) ernährt, wird große Schmerzen in der Hölle auszustehen haben, umgeben von hungrigen (Tieren) seiend." (44)

"Er, der das Gesetz verachtet, das Mitgefühl gebietet, und das Gesetz lobt, das Schlachtung erlaubt, und der nur einen einzigen gewissenlose Menschen ernährt, selbst wenn er ein König sei, wird zur Dunkelheit²⁶ gehen, und nicht zu den Göttern."(45)

Ein Vêdântin²⁷.

²⁰ *Khannapadôpagîvin*

²¹ D.h. die Gainas

²² Samâdhi

²³ Anihê

²⁴ Snâtaka, vgl. Manu XI, 1.

²⁵ Kulâlâya = kulâta, erklärt mângâra. Eine andere Erklärung lautet: wer in Häusern lebt (âlâya).

²⁶ Nisam, wörtlich Nacht

²⁷ Sîlânka nennt diesen Gegner einen Êkadandin, und schreibt ihm die Ansichten der Sâṅkhya Philosophie zu. Aber es ist aus der Folge klar, dass er ein Vêdântin ist, wie die Kommentatoren in ihrem Kommentar auf den nächsten Vers eingestehen.

"Beide von uns folgen (sehr ähnlichem) Gesetz; wir standen fest in ihm, und werden so tun in der Zeit die kommt; (wir glauben, dass) Tugend in gutem Verhalten besteht, und dass Wissen (notwendig für Befreiung ist); und im Hinblick auf den Kreis der Geburten gibt es keinen Unterschied zwischen uns." (46)

SEITE 418

"(Aber wir vermuten) eine unsichtbare, große, ewige, unvergängliche, und unzerstörbare Seele, die alle anderen Wesen in jeder Hinsicht übertrifft, wie der Mond, die Sterne übertrifft." (47)

Âdraka.

"(Wenn da nur eine für alle Wesen gemeinsame Seele wäre) könnten sie nicht (voneinander) bekannt sein, noch könnten sie unterschiedliche Lose erfahren, da würden nicht Brâhmanas, Kshattriyas, Vaisyas und Sudras²⁸ sein, Insekten, Vögel und Schlangen; alle würden Menschen und Götter sein." (48)

"Diejenigen, die nicht alle Dinge durch Kêvala²⁹ (Wissen) wissen, aber die unwissend seiend ein Gesetz (von ihnen selbst) lehren, gehen sich selbst verloren, und die arbeiten den Ruin von anderen in diesem schrecklichen, grenzenlosen Kreis der Geburten." (49)

"Diejenigen, die alle Dinge durch das volle Kêvala Wissen wissen, und Meditation ausübend das ganze Gesetz lehren, sind selbst gerettet und retten andere." (50)

"Du hast, in deinem Kopf, sowohl diejenigen, die ein tadelhaftes Leben führen, und diejenigen, die in dieser Welt richtiges Verhalten ausüben gleich gemacht. Freund, du bist getäuscht." (51)

Ein Hastitâpasa³⁰.

"Jedes Jahr töten wir einen großen Elefanten mit einem Pfeil und leben von ihm, um das Leben anderer Tiere zu schonen." (52)

SEITE 419

Âdraka.

"Wenn du jedes Jahr nur ein Tier tötest, ohne Verzicht auf Sünde, auch wenn du nicht der Schlachtung von anderen Geschöpfen schuldig bist, gibt es kaum einen Unterschied zwischen dir und einem Haushaltsvorstand." (53)

²⁸ Pessâ = prêshya, wörtlich, Diener oder Sklaven

²⁹ Kêvala = höchste übernatürlich Wissensstufe der Gaina Skala, (vgl. [Max Weber](#), Religionssoziologie II. Die orthodoxen u. heterodoxen Heilslehren der indischen Intellektuellen. III. Die asiatische Sekten- und Heilandsreligiosität.)

³⁰ Die Hastitâpasas sind so benannt aus der Tatsache, dass sie einen Elefanten töten und von ihrem Fleisch für ein ganzes Jahr oder für sechs Monate leben, wie Sîlâṅka ergänzt, so die Worte avi ya (api ka) nach samvakkharêna. erklärend. Die Hastitâpasas werden in einer Liste der verschiedenen Tâpasas in der Aupapâtika Sûtra, Edition Leumann, § 74 erwähnt.

"Wenn ein Mann jedes Jahr nur ein Tier tötet, und (in anderer Hinsicht) als Sramana lebt, ist er unwürdig, und bearbeitet sein Verderben. Solche Menschen werden nicht Kêvalins werden." (54)

A (monk) who has achieved his religious perfection through the instruction of the Awakened One Ein (Mönch), der seine religiöse Vollkommenheit durch die Anweisung den Erwachten Einen ³¹ [1](#) erreicht hat, and stands firm in it, who guards himself in the threefold way (ie with regard to thoughts, words, and acts), and who possesses the things requisite for crossing the immense ocean of existence, may preach the Law. [1](#) und fest in ihr steht, der sich selbst in der dreifachen Weise (d.h. in Bezug auf Gedanken, Worte und Handlungen) bewacht, und wer über die notwendigen Dinge für das Überqueren des unendlichen Ozeans der Existenz verfügt, kann das Gesetz predigen. (55)

So sage ich. .

Ende der sechste Vorlesung genannt "ÂRDRAKA"

nächste SEITE ZWEITES BUCH SIEBTE VORLESUNG genannt "NÂLANDÂ"